

Die Umsatzsteuer – der Verbraucher zahlt

Simon freut sich: Im Internet werden seine Wunsch-Turnschuhe zu einem günstigen Preis von 72,80 Euro angeboten. Beim Bestellvorgang stolpert er über den Gesamtbetrag am Ende der Seite: 86,63 Euro inklusive Umsatzsteuer. „Was bedeutet das denn?“, fragt sich Simon. Fast immer wird, wenn wir einkaufen oder eine Dienstleistung in Anspruch nehmen, die Umsatzsteuer (auch: Mehrwertsteuer) fällig. Ab 1. Januar 2007 beträgt sie 19 Prozent. Im Endpreis von Simons Schuhen sind also 13,83 Euro Umsatzsteuer enthalten. Für einige Alltagsgüter gilt allerdings ein ermäßigter Satz von 7 Prozent. Arztbesuche oder Wohnmieten sind von der Umsatzsteuer sogar ganz befreit.

Warum der Staat die Umsatzsteuer erhöht

Die Umsatzsteuer ist eine der wichtigsten Einnahmequellen für den Staat. Zum 1. Januar 2007 wird die Steuer von ehemals 16 auf 19 Prozent angehoben. Mit den Mehreinnahmen will der Staat seine Schulden abbauen. Ein Drittel der Einnahmen soll dafür verwendet werden, die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu senken. Davon profitieren sowohl Arbeitnehmer als auch Unternehmen, da sie sich die Beiträge teilen. In Folge verdienen die Beschäftigten mehr Geld und für die Unternehmen werden die Arbeitsplätze kostengünstiger.

Meinungen zur Erhöhung der Umsatzsteuer

Peer Steinbrück, Bundesfinanzminister: „Welt.de: Die Steuereinnahmen sprudeln munter. Warum verzichten Sie nicht einfach auf eine Erhöhung der Mehrwertsteuer im nächsten Jahr?“

Steinbrück: Unser Haushalt hat ein strukturelles Problem (die hohen Staats-schulden). Das können Sie nicht mit konjunkturellen Mehreinnahmen schließen. Deshalb haben wir zu Jahresbeginn beschlossen, die Mehrwertsteuer zu erhöhen. ... Jeweils ein Punkt dienen dem Bund und den Ländern zur Haushaltskonsolidierung. Mit dem dritten Punkt helfen wir die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von heute 6,5 auf 4,2 Prozent zu senken. Dadurch kommt es insgesamt zu einer Entlastung von rund 17 Milliarden Euro, die je zur Hälfte auf Arbeitnehmer und -geber entfällt.“
(www.welt.de, 20.11.2006)

Institut der deutschen Wirtschaft (IW): „Das arbeitgebernahe IW geht für 2007 von einem (Wirtschaftswachstum) von nur 1,5 Prozent aus (2006: 2,4 Prozent). Ursache sei die ‚staatliche Finanzpolitik‘, erklärte das Institut mit Blick auf die geplante Anhebung der Mehrwertsteuer.“
(www.spiegel.de, 09.10.2006)

Klaus Gretschmann, Generaldirektor im Generalsekretariats des Europäischen Rats: „Die Erhöhung der Mehrwertsteuer wird die Masse der Einkommens-bezieher mit einem hohen Anteil an Alltagsausgaben nur wenig treffen.“
(www.spiegel.de, 09.10.2006. Bearbeitet)

[Aufgaben]

- Erläutern Sie die Haushaltsausgaben der Meyers: Wofür gibt die Familie am meisten Geld im Alltag aus?
 - Ermitteln Sie, welche Umsatzsteuersätze für die Güter/ Dienstleistungen des alltäglichen Verbrauchs bei Familie Meyer anfallen. Informationen dazu finden Sie beispielsweise im Schülerheft „Finanzen & Steuern“, Seite 12.
 - Diskutieren Sie vor diesem Hintergrund die Aussage von Klaus Gretschmann.
- Welche Argumente werden in den Zitaten für und gegen eine Erhöhung der Umsatzsteuer genannt? Bilden Sie sich selbst ein Urteil.
- Welche Vor- und Nachteile bringt es für den Staat, Konsum statt Arbeit (zum Beispiel über die Einkommenssteuer) stärker zu besteuern?

[Informationen im Internet]

- Bundesministerium der Finanzen: www.bundesfinanzministerium.de
- Stichwort Umsatzsteuererhöhung: www.bund.de
- Stichwort Umsatzsteuergesetz, Bundesministerium der Justiz: <http://bundesrecht.juris.de>

Was kostet das Leben? Eine Haushaltsrechnung

Haushaltsbuch von Familie Meyer (Mutter, Vater, zwei Kinder)	Angaben in Euro	Umsatzsteuer in Prozent
Nach Abzug aller Steuern und Abgaben stehen Familie Meyer 2.800 Euro zur Verfügung.	2.800 Euro	
Ein Teil wird gespart. Der Rest wird ausgegeben für:	2.600 Euro	
Wohnen, Energie u.Ä., z. B.		
▶ Miete	800 Euro	_____ Prozent
▶ Nebenkosten, zum Beispiel Heizung, Gas, Strom		_____ <u>19</u> _____ Prozent
Verkehr, zum Beispiel		
▶ Busfahrkarte	300 Euro	_____ <u>7</u> _____ Prozent
▶ Benzin		_____ Prozent
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren, zum Beispiel		
▶ Brot	550 Euro	_____ Prozent
▶ Käse		_____ Prozent
▶ Getränke		_____ Prozent
Freizeit, Unterhaltung, Kultur, z. B.		
▶ Kinokarte	180 Euro	_____ Prozent
▶ Theater, Museen		_____ Prozent
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, zum Beispiel		
▶ Möbel	150 Euro	_____ Prozent
▶ Fernsehen		_____ Prozent
Bekleidung, Schuhe, zum Beispiel		
▶ Jeans	200 Euro	_____ Prozent
▶ Winterschuhe		_____ Prozent
Hotelübernachtung, Gaststätten, zum Beispiel		
▶ Essen gehen	100 Euro	_____ Prozent
Gesundheits- und Körperpflege, zum Beispiel		
▶ Arztbesuch	130 Euro	_____ Prozent
▶ Duschgel		_____ Prozent
Bildung, zum Beispiel		
▶ Bücher	20 Euro	_____ Prozent
Sonstiges	170 Euro	